

Spurensuche: Mein Lebensnerv Himmel

Gedanken zum Himmel, zum eigenen Leben und zur Erde

Himmel

In meinem Leben

keine Ahnung
unendlich
ewig göttlich

Auf der Erde

konkret besonders
spürbar glücklich
angenehm verletzbar
sichtbar zeitlich
machbar

Impuls

Tragt zu den drei oben angeführten Ebenen die Gedanken ein, die ihr jeweils mit dem Himmel, der Erde und dem eigenen Leben verbindet. Wohin gehört dann zum Beispiel der Sternenhimmel oder ein Glückserlebnis für dich? Der Himmel kennt unzählige Formen, Bilder, Erlebnisse, Geschichten, Lieder, Fragen und Ereignisse. Gibt es einen Himmel auf Erden, und wenn ja, welchen? Oder gibt es einen Himmel nach dem Tod, und wenn ja, welchen, und wer weiss etwas darüber?

Diskutiert und tauscht eure Gedanken und Vorstellungen darüber aus. Lest Geschichten, die vom Himmel erzählen.

Redewendungen zum Himmel

Um Himmels willen

Himmelfahrt

Die ganze Welt ist himmelblau

Es ist himmlisch schön

Der Himmel kann warten

Himmelhoch jauchzend

Ins Himmelreich kommen

Himmelskörper

Der Himmel weint

Himmelsleiter

Himmelsbrot

Schätze des Himmels

Manna vom Himmel

Himmelstor

Himmlische Wesen

Himmelsschlüssel

Himmlische Botschaft

Schätze für den Himmel sammeln

Reich Gottes

Impuls

Versucht die oben angeführten Redewendungen zu deuten. In welchem Zusammenhang werden sie wohl verwendet? Hier einige Bibelstellen, in denen vom Himmel die Rede ist:

1 Mos 1; Ps 18,2; Ps 88,12; Ps 138,8; Weish 9,16; Mt 6,9; Lk 1 8,22; Mt 24,35; Apg 2,2; Hebr 1,10.

Sucht die Stellen in der Bibel und ordnet einige davon den Redewendungen oben zu.

Stück vom Himmel

Warum in seinem Namen
Wir heißen selber auch
Wann stehen wir für unsere Dramen
Er wird viel zu oft gebraucht
Alles unendlich, unendlich
Welche Armee ist heilig
Du glaubst nicht besser als ich
Die Bibel ist nicht zum Einigeln
Die Erde ist unsere Pflicht
Sie ist freundlich, freundlich, wir eher nicht

Ein Stück vom Himmel
Ein Platz von Gott
Ein Stuhl im Orbit
Wir sitzen alle in einem Boot
Hier ist dein Haus
Hier ist, was zählt
Du bist überdacht
Von einer grandiosen Welt

Religionen sind zu schonen
Sie sind für die Moral gemacht
Da ist nicht eine hehre Lehre
Kein Gott hat klüger gedacht
Ist im Vorteil, im Vorteil

Welches Ideal heiligt die Mittel
Wer löscht jetzt den Brand
Legionen von Kreuzrittern
Haben sich blindwütig verrannt
Alles unendlich, warum unendlich, krude Zeit
Ein Stück vom Himmel
Ein Platz von Gott
Ein Stuhl im Orbit
Wir sitzen alle in einem Boot
Hier ist dein Heim
Dies ist dein Ziel
Du bist ein Unikat
Das sein eigenes Orakel spielt
Es wird zu viel geglaubt
Und zu wenig erzählt
Es sind Geschichten
Sie einen diese Welt

Nöte, Legenden
Schicksale, Leben und Tod
Glückliche Enden
Lust und Trost
Ein Stück vom Himmel
Der Platz von Gott
Es gibt Milliarden Farben
und jede ist ein anderes Rot
Dies ist dein Heim
Dies ist unsere Zeit
Wir machen vieles richtig
Doch wir machen's uns nicht leicht
Dies ist mein Haus
Dies ist mein Ziel
Wer nichts beweist
Der beweist schon verdammt viel

Es gibt keinen Feind
Es gibt keinen Sieg
Nichts gehört niemandem alleine
Keiner hat sein Leben verdient
Es gibt genug für alle
Es gibt viel schnelles Geld
Wir haben raue Mengen
Und wir teilen diese Welt
Wir stehen in der Pflicht

Sie ist freundlich
Warum wir eigentlich nicht

Herbert Grönemeyer
www.songtextemania.com

Impuls

Wählt einzelne Gedanken aus dem Liedtext von Grönemeyer aus, fügt eigene Gedanken hinzu und tragt euren Text dramatisch als Poetry-Slam-Geschichte vor.

Der «Grosse Geist» der Indianer

Gedanken zum Himmel, zum eigenen Leben und zur Erde

Die Weisheit der Indianer gilt vielen Menschen als bewundernswert, obwohl viele indianische Stämme vertrieben, unterdrückt, ausgebeutet und vernichtet wurden. Man kann die indianischen Namen für den «Grossen Geist» nicht wirklich übersetzen. Sie sind höchstens mit Wörtern wie «unsichtbar», «geheimnisvoll», «wunderbar», «geistig», «heilig» oder «unsterblich» zu beschreiben. Der «Grosse Geist» lebt in allen Dingen – vom winzigen Kieselstein über die Pflanze am Wegrand bis zur Sonne.

Um den «Grossen Geist» milde zu stimmen, führten viele Indianerstämme einen Geistertanz auf, wozu sie spezielle Geistertanzhemden anzogen. Folgende Texte erzählen davon.

Indianer-Almanach, herausgegeben von Christa und Hans Läng, Tanner + Staehelin Verlag, Zürich 1984, S. 27, 31, 43.

Um die Mitte
des Herzens zu kennen,
wo der Grosse Geist wohnt,
müsst ihr rein und gut sein
und auf die Art und Weise leben,
die der Grosse Geist uns gelehrt hat.
Der Mensch, der also rein ist,
enthält das Weltall
in der Tasche seines Herzens.

Schwarzer Hirsch, Ogalalla-Sioux

Es ist gut für den Menschen,
seinen Kopf in den Wolken zu haben
und seine Gedanken
zwischen den Adlern wohnen zu lassen;
aber er muss auch daran denken,
dass, je höher der Baum
in den Himmel hineinwächst,
desto tiefer seine Wurzeln in das Herz
von Mutter Erde hineindringen müssen.

Spruchweisheit der Crow

Impuls

Besprecht, welcher Unterschied zwischen der Idee vom «Grossen Geist» und der Idee vom Himmel bei den Weltreligionen besteht.

Inwiefern kann der «Grosse Geist» der Indianer mit dem Geist Gottes der Christen verglichen werden?

Mutter Erde

In 0,3 Kubikmeter Erdreich befinden sich:

- 2,5 Billionen Mikroorganismen: Bakterien, Pilze, Algen
- 1 Millionen Fadenwürmer
- 100 000 Milben
- 50 000 Springschwänze
- 25 000 Rädertiere
- 10 000 Borstenwürmer
- 100 Käferlarven
- 100 Zweiflüglerlarven
- 80 Regenwürmer
- 50 Schnecken
- 50 Spinnen
- 50 Asseln
- usw.

Wir danken unserer Mutter, der Erde, die uns ernährt. Wir danken den Flüssen und Bächen, die uns ihr Wasser geben. Wir danken den Kräutern, die uns ihre heilenden Kräfte schenken. Wir danken dem Mais und seinen Geschwistern, der Bohne und dem Kürbis, die uns am Leben erhalten. Wir danken den Büschen und Bäumen, die uns ihre Früchte spenden. Wir danken dem Wind, der die Luft bewegt und Krankheiten vertreibt. Wir danken dem Mond und den Sternen, die uns mit ihrem Licht leuchten, wenn die Sonne untergegangen ist. [...] Vor allem aber danken wir dem Grossen Geist, der alle Güte vereint und alles zum Wohl seiner Kinder lenkt.

Gebet der Irokesen: Notizen der Weisheit der Indianer Nordamerikas, Michel Piquemal (Hrsg.), Verlag St. Gabriel, Mödling-Wien, 1996



Impuls

Oben seht ihr zwei Texte, einen aus naturwissenschaftlicher Sicht und einen aus der Wertschätzung für die Erde. Was löst der eine und der andere Text bei euch aus? Diskutiert darüber.

Sucht mit dem Handy nach interessanten Bildern vom Erdboden in eurer Umgebung und macht damit eine PowerPoint-Präsentation. Besprecht, was euch dabei wichtig ist.

Schreibe je einen Brief an die Erde und einen an den Himmel. Wie sprichst du sie an? Liebe oder sehr geehrte ... Hallo Erde ... Mister Himmel ... oder ... wie beginnst du deinen Brief?